

Im Grenzbereich des Wasserspiegels

Zwischen Luft und Wasser

Über der Wasseroberfläche herrschen uns wohl bekannte Verhältnisse, in denen wir Menschen geboren wurden. Gleich unmittelbar darunter beginnt eine uns fremde Welt, welche für uns geheimnisvoll und zuweilen sogar Furcht einflößend ist.

■ Text und Bilder von Robi Wyss

Die Grenze zwischen Luft und Wasser

Mit der Errungenschaft, dass wir Menschen uns als Taucher unter dem Wasserspiegel relativ gefahrlos aufhalten können, ist der Drang zur Erforschung des Lebensraumes Wasser wach geworden. Man taucht in die Tiefen aller nur möglichen Gewässer unseres Planeten. So interessant es ist, auf die Berge zu steigen und die Natur im Bereich unserer Atemluft zu erkunden, so faszinierend ist es in der Unterwasserwelt. Ebenso spannend ist jedoch der eigentliche Grenzbereich.

Ideal für Einzelgänger

Es kann durchaus vorkommen, dass man mit dem besten Willen keinen Tauchpartner finden kann und trotzdem möchte man unbedingt ins Wasser. Also rüstet man sich mit ABC aus, um schnorchelnd die Uferzonen zu erkunden. Wer sanft und ruhig dem Schilfgürtel eines Sees entlang gleitet, wird fasziniert sein von den vielen Eindrücken des sich darin verbergenden Lebens. Man entdeckt Tausende von Jungfischen und kann beginnen, diese nach deren Gattungen zu ordnen. Egli, Schleie, Hasli, Rötel, Brachsme, Felchen, ja sogar Hechte können entdeckt und bestimmt werden. Dazu kommen Muscheln, Schnecken, Egel und unzählige Insektenlarven,



welche sich an den Algen der Schilfrohre gütlich tun. Ganz abgesehen von den vielen Unterwasserpflanzen und Algen wird einem jetzt erst recht bewusst, in welchem gewaltigen Naturreservat man sich gerade befindet. Nicht weniger faszinierend ist die Beobachtung des Lichtspiels der sich im Wasser brechenden Sonnenstrahlen. Wer nach einer längeren Schnorchel-Tour am Seeufer die untergehende Sonne und das glitzernde Spiegelbild auf dem sich verfar-

Ein Egli hat ein zartes Band aus Tausenden von Fischeiern um einen Baumstamm gelegt. Egli (auch Barsche genannt) fixieren ihren Laich gerne an Ästen und Wasserpflanzen.

Linke Seite: Sonnenbarsch unter einer Weidenwurzel im Hallwilersee.



benden See bestaunt, wird zur Erkenntnis gelangen, dass es nebst dem Tauchen ein weiteres schönes Hobby gibt: Das Schnorcheln für Einzelgänger.

Naturgerechtes Verhalten

Nicht selten kommt man als Schnorchler problemlos in die Nähe von Wasservögeln und hat somit die Möglichkeit, diese Tiere bei der Balz, beim Nisten und beim Brüten zu beobachten. Libellen auf blühenden Seerosen zu bestaunen oder Kröten und Frösche aufzuspüren, macht ebenso Spass wie das Bewundern der Naturlandschaften unmittelbar über dem Wasserspiegel. Besonders wichtig ist dabei, sich gegenüber der Natur richtig zu verhalten. Damit die Tiere in ihrem Lebensraum

Gropfen verharren regungslos im Sediment und halten nach Insektenlarven Ausschau.



Kröten und Frösche sind vor allem im Frühling in seichten Uferzonen zu beobachten, wo sie sich während der Paarungszeit auf Partnersuche aufhalten.



Da wo die Sonnenstrahlen durch die Bäume ins Uferwasser gelangen, sind faszinierende Lichtspiele zu bestaunen. Nicht selten halten sich darin Jungfische auf, welche diese Lichtverhältnisse ausnutzen, um sich vor Räubern zu schützen. Diese werden durch derartige Lichteffekte irritiert.



nicht gestört oder gar aufgeschreckt werden, ist absolute Ruhe eine Bedingung. Es ist somit auf ruhiges Schwimmen mit möglichst sanften Flossenschlägen zu achten. Nicht in den Schilfgürtel eindringen. Seerosenstöcke und Pflanzenbüschel umschwimmen oder – wenn nicht anders möglich – vorsichtig zur Seite schieben. Beim Abtauchen erst unter der Wasseroberfläche mit dem Flossenschlag beginnen, damit keine klatschenden Spritzgeräusche entstehen. Selbstverständlich macht das Schnorcheln auch zu zweit viel Freude. Dabei ist leiser Sprachaustausch angebracht, um die Tierwelt nicht zu stören. Beim Schnorcheln gelten die gleichen Regeln wie beim Tauchen: Nichts berühren oder mitnehmen!

Eine Wasserschnecke weidet die Algen am Schilf ab.



Knapp unter der Wasseroberfläche verweilen die Hechte gut getarnt auf der Lauer nach Beute.



Beim Annähern eines grossen Wesens bilden Jungfische einen Klumpen, um Grösse vorzutäuschen und sich so vor Fressfeinden zu schützen.



Unter den ins Wasser ragenden Eichenästen finden die Schleien einen geschützten Ort.



Oben: Reizvoller Anblick zwischen Wasser und Luft.

Unten: Blesshühner sind besorgte Vogelmütter und schützen ihre Jungen sehr gut.

Die richtige Ausrüstung

Weil an der Wasseroberfläche der Körper relativ schnell auskühlt, ist es ratsam, einen 3 bis 4 mm dicken Tauchanzug zu tragen. Dieser schützt gleichzeitig vor Sonnenbrand und kratzenden Pflanzen oder Ästen. Ideal ist die Verwendung eines Schnorchels mit Auslassventil. Damit wird ein lautes Ausblasen verhindert, welches die Tiere verscheuchen könnte. Das Tragen von dünnen Handschuhen und einer Kopphaube verhindert ebenfalls zu rasches Auskühlen. Damit man ruhig und problemlos auch einmal abtauchen kann, ist das Tragen eines Bleigurts sehr empfehlenswert. Sein Gewicht soll-

te beim Entleeren der Lunge ein langsames Absinken bewirken und so ein müheloses Abtauchen gewährleisten. Wenn möglich sollte die Ausrüstung ausserdem keine grellen Farben enthalten, um keinesfalls aufzufallen. Im Gegenteil, eine Art Tarneffekt sollte angestrebt werden.

Mit der Kamera unterwegs

Der Autor hat mittlerweile in vielen Gewässern schnorchelnd derartige Beobachtungstouren gemacht. Die Faszination entstand überall gleichermassen. Dies führte zum Bedürfnis, diese Eindrücke mit der Kamera fotografisch festzuhalten. Die guten Lichtverhältnisse und das im Oberflächenbereich oftmals sehr klare Wasser machen zudem das erfolgreiche Fotografieren selbst mit einfachsten wasserdichten Kleinbildkameras möglich. Das dürfte mit Bestimmtheit für manchen begeisterten Wassersportler Ansporn sein, sich in dieser Disziplin zu versuchen. ■

Tipp

Im Buchhandel gibt es viel Literatur, welche diesen Naturbereich beschreibt und die entsprechenden Bilder helfen dabei, die Lebewesen besser zu bestimmen.

Sehr zu empfehlen:

Süswasserbiologie

Schill/Frohme/Bümmer,

Delius Klasing

Erhältlich über unseren Bücher-shop.